

Text und Foto: Jens Dörr, www.jensdoerr.com

„Ziel ist es, das nun auf die Straße zu bringen“

Initiative des Energiebürgertischs zur Verbesserung des Radverkehrs / Sechs Routen aus allen Wohngebieten

VON JENS DÖRR

Dieburg – Die Zeit scheint reif, um dem Radverkehr in Dieburg eine bessere Infrastruktur zu geben: Nationale Klimaziele erfordern eine Verkehrswende, und Corona hat in den vergangenen Monaten viele Menschen auch an der Gersprenz bewogen, sich öfter auf den Drahtesel zu setzen. „Die Akzeptanz für Maßnahmen zugunsten des Radverkehrs ist im Augenblick deutlich höher als in normalen Zeiten“, findet auch der Energiebürgertisch Dieburg. Um die Gunst der Stunde zu nutzen, lud der unabhängige Zusammenschluss von Dieburger Bürgern am Dienstagabend gemeinsam mit dem städtischen Klimaschutz-Manager Andreas Achilles und unterstützt vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) Darmstadt-Dieburg zum virtuellen Workshop ein (siehe auch Infokasten). Die Initiative „Runder Tisch klimafreundliche Nahmobilität in Dieburg“ will innerhalb der nächsten drei Jahre vor allem sechs fahrradfreundliche Routen im Stadtgebiet schaffen oder optimieren.

Die Routen, die allesamt stark frequentierte Dieburger Orte wie die Innenstadt, die Schulinsel auf der Leer, den Bahnhof, den Hochschul-Campus und das Industriegebiet-Nord berücksichtigen und verbinden (siehe Grafik), hat der Energiebürgertisch nicht neu erfunden: Sie lehnen sich an die Radverkehrskonzeption an, die die Hochschule Darmstadt bereits 2011 für Dieburg erstellt hatte. Auch im Dieburger Klimaschutz-Konzept von 2014

war der Radverkehr eines der Leitprojekte. „Papier ist schon jede Menge beschrieben worden“, sagte beim Workshop „Energiebürger“ Henning Eckel. „Ziel der Initiative ist es, das nun möglichst auf die Straße zu bringen.“ Die Initiative nimmt dabei eine rein beratende Funktion ein und verfügt zunächst über kein eigenes Budget. Entscheidende Personen, die Umsetzung der Ideen zu beschließen und dafür Steuergeld freizugeben, bleiben die Dieburger Stadtverordneten. Dennoch versprachen die Initiatoren am Dienstag Zuversicht, dass es im Mittelzentrum auf absehbare Zeit noch mehr Freude machen könnte, seine Wege radelnd zurückzulegen. Man wolle das halbe Dutzend Routen bis Februar 2021 zunächst priorisieren, dortige Eingriffe dann bis Sommer 2021 konkretisieren und Förderanträge stellen.

Achilles berichtete von großzügigen Programmen, die Planungsleistungen und Investitionen in den Dieburger Radverkehr mit 70 bis 80 Prozent Kostenübernahme förderten. Anfang 2022 könnten die Planungsaufträge vergeben werden, immer das Mitgehen der Parlamentarier und Ämter (am Dienstag waren alle fünf Fraktionen sowie Bürgermeister Frank Haus unter den 19 Workshop-Teilnehmern vertreten) vorausgesetzt. Mitte 2022 könnten Baumaßnahmen ausgeschrieben und bis 2023 umgesetzt werden.

Die Routen laufen aus allen Dieburger Wohngebieten auf die Innenstadt zu, ausgenommen eine für Studenten gedachte vom Campus zum



Sechs Fahrradrouen will der Energiebürgertisch mit der neuen Initiative optimieren. Türkis dargestellt ist zudem die heiß diskutierte Fahrradstraße zwischen Bahnhof und Altstadt.

FOTOSCREENSHOT: DÖRR



Die Route „West II“ beginnt in der Aubergenviller Allee (Foto) und führt über die alte Bahntrasse, die Alte Mainzer Landstraße und den Steinweg in die Innenstadt.



„Energiebürger“ Henning Eckel.

Bahnhof. Wichtigste Aspekte bei der Routengestaltung sind ihre Durchgängigkeit (keine Umwege), verkehrs-

rechtlicher Vorrang (durch Fahrradstraßen, Fahrradzonen und Vorfahrtsregeln), eine deutliche Kennzeichnung

des Radwegs durch gefärbten Asphalt oder große Symbole auf der Fahrbahn sowie eine durchgängige Wegweisung.

Die dafür notwendigen Investitionen halten sich aus Sicht des Energiebürgertischs in Grenzen: im Wesentlichen

gehe es um Markierungen und Beschilderungen, zumal eine radfahrerfreundliche Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h in den Wohngebieten meist ohnehin schon gilt.

Nach dieser Optimierung der sechs ins Auge gefassten und in der Reihenfolge noch festzulegenden Routen wollen die Energiebürger im Schulterchluss mit Politik, Verwaltung, ADFC-Ortsgruppe, Verkehrsrecht, Gewerbeverein, Stadtjugendring und anderen lokalen Akteuren weitere Verbesserungen erzielen. So sollen die Radrouten im weiteren Verlauf der seitens der Initiative ehrenamtlichen Arbeit kinder- und familienfreundlicher gestaltet werden, damit Kinder gefahrlos an das Radfahren herangeführt werden können. Auch die Bedürfnisse von Fußgängern sollen eine zentrale Rolle spielen.

Wichtig für die Attraktivität des umweltfreundlichen, günstigen und gesunden Verkehrsmittels seien im flachen und gut zu beradelnden Dieburg abgesenkte Bordsteine an den Kreuzungen, ebene Gehwege ohne Absenkung zu den Grundstücken hin, ausreichend Stellplätze für Fahr- und Lastenräder an den stark frequentierten Orten und das konsequente Unterbinden des Zuparkens von Rad- und Gehwegen.

Gerade die ältere Generation wird künftig immer öfter mit dem E-Bike unterwegs sein. E-Bike-Ladestationen gibt es in Dieburg bereits auf der Moret, auf dem Marktplatz und im Apfelweinhof. Von Januar bis April 2021 wird die Stadt voraussichtlich elf E-Bikes zum leihweisen Testen bereitstellen.